

# LUPO - Lutherpost

Martin-Luther-Schule Rimbach | Weihnachten 2020





Matthias Claudius (1740-1815)

**Lied im Advent**

Immer ein Lichtlein mehr  
im Kranz, den wir gewunden,  
dass er leuchte uns so sehr  
durch die dunklen Stunden.

Zwei und drei und dann vier!  
Rund um den Kranz welch ein Schimmer,  
und so leuchten auch wir,  
und so leuchtet das Zimmer.

Und so leuchtet die Welt  
langsam der Weihnacht entgegen.  
Und der in Händen sie hält,  
weiß um den Segen!



Liebe Schulgemeinde der MLS!

Ein besonderes Jahr geht zu Ende, wie wir alle es uns nicht vorstellen konnten. Die Pandemie hat unserer Schulgemeinde, den Schüler\*innen, den Lehrer\*innen, den Mitarbeiter\*innen und den Eltern unserer Schüler\*innen sehr viel abverlangt. Lockdown, Wechselunterricht, sich ständig ändernde Vorgaben und das Auftreten einiger Coronafälle samt Quarantäne hat uns sehr in Trab gehalten. Zum Glück gab es an unserer Schule bisher vergleichsweise wenige von positiven Fällen betroffene Klassen und Lehrkräfte, worüber wir wirklich dankbar sein können. Der Wechselunterricht, der in Windeseile organisiert werden musste, hat ebenfalls im großen Ganzen gut funktioniert. Herzlichen Dank an die Lehrer\*innen, die sich mit viel Zusatzaufwand rasch eingearbeitet haben, um ihren Lerngruppen guten Hybridunterricht zur Verfügung zu stellen. Aber auch euch, liebe Schülerinnen und Schüler, sei herzlich gedankt für eure Geduld, wenn nicht alles auf Anhieb geklappt hat und für eure immense Lernbereitschaft und Verantwortungsübernahme. Es ist nämlich nicht leicht, sich selbst zu organisieren und die vielen unterschiedlichen Aufgaben, die ihr erhalten habt, zu koordinieren und rechtzeitig zu erledigen. Sicher haben euch eure Eltern auch dabei unterstützt, aber den Löwenanteil musset ihr schon selbst einbringen.

Ich hoffe, dass es noch eine Botschaft aus Wiesbaden geben wird, die uns alle entlastet und dafür sorgt, dass wir nicht alle in den Curricula festgelegten Lerninhalte bewältigen müssen; das wäre nämlich kaum zu schaffen.

Leider ist nicht damit zu rechnen, dass sich die Situation Anfang des Jahres 2021 grundlegend ändern wird, weshalb wir alle noch viel Geduld und weiterhin große Disziplin aufbringen müssen, um gesund und heil über die Monate zu kommen.



Das Wichtigste in der zurückliegenden und kommenden Zeit bleibt für mich der Zusammenhalt an der MLS. Wie in allen Krisen kommt es darauf an, dass sich die Menschen umeinander kümmern und sich gegenseitig unterstützen. Das haben wir in den zurückliegenden Monaten deutlich unter Beweis gestellt. Zusammen mit unserem aktiven Schulleternbeirat, unserer sehr verantwortungsvollen SV und einem pädagogisch umsichtig handelnden Lehrerkollegium können wir mit Zuversicht auch in das kommende Jahr blicken. Als Schule sind wir gut ausgestattet, unsere Kommunikationswege funktionieren und das Schulklima ist trotz der schweren Zeit wirklich beeindruckend gut. Dies gibt uns Kraft und hilft uns allen, die weiteren Herausforderungen als MLS-Team zu bestehen.

Neben der Sorge um die Gesundheit und der Frage, wie unsere Kinder in diesen Zeiten am besten unterrichtet werden können, gibt es aus der MLS aber auch Positives zu berichten, was eben auch in den Blick genommen werden sollte.

Diese Weihnachtsausgabe der LUPU belegt, wie viele beeindruckende Aktionen und Veranstaltungen es an unserer Schule trotz Corona gegeben hat.

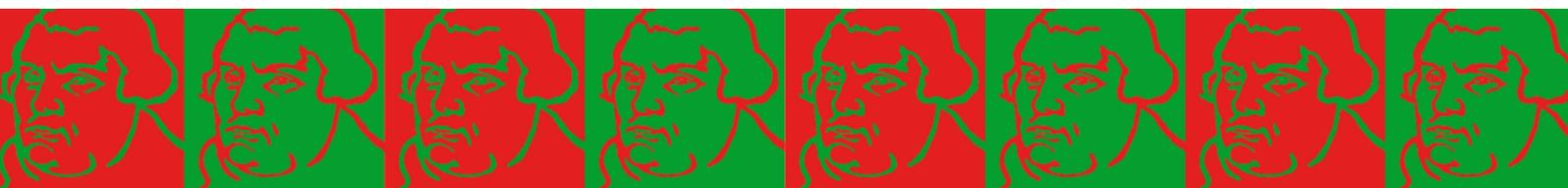
Denn: Wir MLSler\*innen lassen uns so schnell nicht unterkriegen; wir bleiben kreativ, stehen für eine tolerante und solidarische Gemeinschaft ein und sind stolz auf unsere Schule.

Danke an den Redakteur der Lupo, Herrn Walz, der die Schulzeitung gestaltet, und an unsere neue Pressemitarbeiterin Klara Schaffert, die zahlreiche Texte beige-steuert hat.

Nun wünsche ich allen Leser\*innen viel Freude beim Durchblättern dieser Weihnachts-LUPU.

Allen Mitgliedern unserer Schulgemeinde wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest sowie Gesundheit, Erfolg und Glück im neuen Jahr 2021!

*J. Zilleker*





## Personelles

### Neue LiV und erfolgreiche Staatsexamina



Schulseminarleiter Bert Skusa, Alexander Peter Rösl (Geschichte und Ethik), Margarete Haase (Englisch und Französisch), Insa Maria Apel (Mathematik und Deutsch)

Seit November sind an der MLS drei neue LiV (Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst) tätig. Herr Skusa, der MLS-Schulseminarleiter und daher für die Ausbildung der LiV vor Ort zuständig, führte die neuen Kolleg\*innen ein. Die MLS-Schulgemeinde wünscht den neuen LiV eine erfolgreiche Ausbildung an der MLS.

Kürzlich abgeschlossen haben ihre Ausbildung an der MLS Lena Trares (katholische Religion und Sport) sowie Vera Büttner (Deutsch und Biologie). Sie haben im November ihr zweites Staatsexamen erfolgreich abgelegt. Die MLS-Schulgemeinde wünscht beiden Kolleginnen alles Gute für ihre berufliche Zukunft.

### Zwei neue Gesichter unterstützen als Vertretungslehrkräfte die „Verlässliche Schule“

Hallo, mein Name ist **Lisa-Marie Walz** und ich bin seit September 2020 die neue Vertretungslehrerin hier an der Schule. An manchen Tagen bin ich außerdem noch nachmittags in der Hausaufgabenbetreuung tätig. Ich bin 23 Jahre alt, wohne in Weinheim und habe 2016 mein Abitur gemacht.

Wenn ich nicht in der Schule und im Einsatz bin, dann sitze ich zu Hause am Schreibtisch und widme mich meinem Studium, welches momentan, aufgrund der aktuellen Situation, ausschließlich online stattfindet. Ich studiere bereits im achten Semester an der Pädagogischen Hochschule in Heidelberg, um dort meinen Master im Lehramtsstudium im Sekundarstufenbereich I zu erwerben. Meinen Bachelor habe ich letztes Jahr erfolgreich absolviert und bestanden. Die Fächer, die ich studiere, sind Geographie und Alltagskultur und Gesundheit. In meiner Freizeit bewege ich mich gerne an der frischen Luft, um meiner liebsten Beschäftigung dem Joggen nachzugehen. Mein Ziel, an einem Marathon teilzunehmen, behalte ich dabei stets im Auge. Zusätzlich leite ich mit meiner Freundin in der TG

Rimbach, in der Leichtathletikabteilung, eine Gruppe mit Kindern im Alter zwischen 9-12 Jahren. Dort sind wir als Übungsleiterinnen tätig. Dadurch, dass ich im Alter von neun Jahren, in der TG Rimbach über sehr viele Jahre hinweg selbst aktiv trainiert habe, freut es mich umso mehr, dort nun eigenständig den Nachwuchs trainieren zu dürfen und meine gewonnenen Erfahrungen, die ich durch den Sport gemacht habe, mit den Kindern teilen zu dürfen.



Ich bin sehr dankbar über die unterschiedlichsten Eindrücke und Erfahrungen, die ich bisher an der Martin-Luther-Schule als Vertretungslehrerin sammeln durfte und bin gespannt auf das neue Jahr und die kommende Zeit.



Gude liebe Schüler\*innen, ich bin **Julian Bitsch** und seit September hier als VSS-Lehrkraft. Erwartet hätte ich so eine Rückkehr vor 10 Jahren vermutlich nicht. Da habe ich nämlich an der MLS selbst mein Abi gemacht. Über den Umweg Bolivien habe ich in Marburg und Spanien Physik, Spanisch und Deutsch als Fremdsprache studiert und bin im Spätsommer aus Argentinien zurückgekommen. Dort habe ich an der Uni Deutsch gelehrt. Ihr seht also, mich hält es nicht lange an einem Ort und so

bin ich nach den Weihnachtsferien auch erstmal wieder weg, da ich nach Freiburg ziehe. Es war aber eine sehr schöne Zeit bei der 7d, der 9e, der jeweils halben 10a und 10b und natürlich allen anderen Klassen aus unseren Vertretungsstunden. Ihr seht es an meinem Werdegang, wer an der MLS Abi macht, dem stehen Tür und Tor offen für einen Weg rund um die Welt und wieder zurück. Daher wünsche ich euch, seid offen und interessiert, kritisch und motiviert und vor allem: Bleibt gesund!

Wunderbare Ferien y un feliz año nuevo, ¡Hasta luego!

Julian Bitsch

## Veranstaltungen und Erfolge

### MLS erneut MINT-freundliche Schule



Die Martin-Luther-Schule in Rimbach erhält erneut die Auszeichnung als „MINT-freundliche-Schule“, verliehen durch die Initiative „MINT Zukunft schaffen!“ unter der Schirmherrschaft des Hessischen Kultusministeriums.

Wie wichtig es ist, dass an einer Schule die Naturwissenschaften, Informatik und Technik als feste Zukunftsbausteine vermittelt werden, dürfte gerade in Zeiten wie diesen klarer denn je sein. Die Martin-Luther-Schule hat schon seit Jahren ein ausgefeiltes MINT-Profil entwickelt, mit dem die Schüler\*innen intensiv in den zukunftsweisenden Kompetenzen der Naturwissenschaften trainiert werden. Viele Arbeitsgemeinschaften und Leistungskurse in den Fächern Physik, Mathematik, Chemie oder Biologie sowie zahlreiche Angebote in Informatik lassen die Schüler\*innen die faszinierende Welt der Naturwissenschaften entdecken und entfachen ihre Begeisterung fürs Experimentieren und Forschen.

Schon die jüngsten MLSler\*innen sind wahre Experten und gehen mit Feuereifer ans Werk.

Der Zuspruch unter den 5.Klässlern ist so groß, dass regelmäßig eine zweite NAWI-AG eingerichtet werden muss, um dem Ansturm gerecht zu werden. Der Ausbau der Bereiche MINT und Digitale Bildung stehen derzeit mit höchster Priorität auf der Agenda des Rimbacher Gymnasiums.

Deshalb freut sich die Schulgemeinde umso mehr, dass die MLS erneut die anspruchsvolle Auszeichnung als MINT-freundliche Schule erworben hat.

Das Zusammenspiel zwischen Digitalisierung und Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) hat sich für die Schulentwicklung in der Covid-19-Krise als entscheidend herausgestellt. Als eine der ausgezeichneten »MINT-freundlichen Schulen« zeigt die MLS, dass sie mit ihrem schulischen Konzept in der Lage ist, Ad-Hoc-Maßnahmen – z. B. zur Digitalisierung – didaktisch und pädagogisch durchdacht in den Schulalltag einzubinden. Die Bedeutung des Mathematisch-Naturwissenschaftlich-Informationstechnischen Bereichs für die Martin-Luther-Schule wird durch die Ehrung als »MINT-freundliche Schule« für Schülerinnen und Schüler, Eltern, Unternehmen sowie die Öffentlichkeit sichtbar und von der Wirtschaft nicht nur anerkannt, sondern auch besonders unterstützt. Bundesweite Partner der Initiative »MINT Zukunft schaffen« zeichnen diejenigen Schulen aus, die bewusst MINT-Schwerpunkte setzen.



Die Schulen werden auf Basis eines anspruchsvollen, standardisierten Kriterienkatalogs bewertet und durchlaufen einen bundesweit einheitlichen Bewerbungsprozess. In diesem weisen die MINT-freundlichen Schulen nach, dass sie über das normale Maß hinaus eine Vielzahl von Aktivitäten ihrer Schülerinnen und Schüler im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich fördern und so zu einer zukunftsfähigen Bildung in diesem Bereich entscheidend beitragen.

Die Initiative „MINT Zukunft schaffen!“ hat den Schwerpunkt, Schülerinnen und Schüler für MINT zu begeistern und Schulen im Bereich MINT zu motivieren, fördern und auszuzeichnen. Hierzu nehmen wir insbesondere die MINT-Profile von Schulen im Allgemeinen sowie des Informatik- bzw. Digitalisierungsprofils im Besonderen durch die Programme „MINT-freundliche Schule“ und „Digitale Schule“ in den Blick. Die weiteren Ziele der Initiative „MINT Zukunft

schaffen!“ sind die Erhöhung der Zahl der Studienanfänger in MINT-Studiengängen an den Hochschulen in Deutschland und dabei insbesondere die Erhöhung des Frauenanteils, die Sicherung und Steigerung der Qualität der Absolventen von MINT-Studiengängen und -Ausbildungsberufen.



## Internationale Biologieolympiade 2021

Internationale BiologieOlympiade  
Auswahlwettbewerb in Deutschland



Auch unter Pandemiebedingungen haben sich in diesem Jahr Schülerinnen und Schüler der MLS erfolgreich an der Internationalen Biologieolympiade 2021 beteiligt.

Insgesamt wurden in der ersten Runde bundesweit 1493 Teilnehmer gemeldet. In Hessen waren es 150. In der ersten Runde galt es eine Reihe von Aufgaben zu bearbeiten, die auch experimentelle Teile enthielten. 678 Schülerinnen und Schüler konnten sich

für die zweite Runde qualifizieren, darunter 71 aus Hessen.

Zwei dieser 71, Jan Harbauer und Yannik Laick aus dem Biologie Leistungskurs von Herrn Beuth, haben es an der MLS in die zweite Runde geschafft. Jan belegte bundesweit 224. Platz. Eine respektable Leistung!

Die Aufgaben zur zweiten Runde liegen dem Kursleiter bereits vor. In einer zweistündigen Klausur müssen die beiden Leistungskurschüler sich nun Aufgaben quer durch die Biologie stellen.

Vielleicht gelingt es den beiden sogar sich für die dritte Runde in Kiel zu qualifizieren.

## Wesnitz-Dialog: Jugendliche der Martin-Luther-Schule in Rimbach lernen das fließende Gewässer an ihrer Schule kennen

*Zukünftig ist eine Gewässer-AG an der Schule mit Monitoring-Aufgaben geplant / Wesnitz-Dialog ist eine Kooperation des Instituts für sozial-ökologische Forschung, des Gewässerverbands Bergstraße und des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald*

Bei strahlendem Sonnenschein ging es für die Schülerinnen und Schüler der 9ten Klassen der Martin-Luther-Schule (MLS) in Rimbach an diesem Herbstmorgen raus in die Natur. Weit mussten die Kleingruppen jedoch gar nicht laufen, denn direkt entlang der Schule fließt die Wesnitz vorbei.

Mit passendem Equipment ausgestattet warteten am Ufer bereits Ulrich Androsch und Florian

Schumacher vom Gewässerverband Bergstraße auf die Jugendlichen in Begleitung von Lehrer Markus Schenk. Für alle Beteiligten war es spannend zu sehen, was mit eigenen Händen aus der Wesnitz gekeschert werden kann. Neben heimischen Arten wurden auch invasive Tiere und Pflanzen entdeckt. „Diese machen der heimischen Flora und Fauna das Leben schwer. Ohnehin geht es den Ökosystemen



der Gewässer schlecht. Mit der Veranstaltung möchten wir auch ein Bewusstsein dafür bei den Schülerinnen und Schülern schaffen und das Interesse stärken“, so Androsch zum Hintergrund der Aktion. Seit 2017 ist die MLS Partnerschule des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald und vom Verband Deutscher Naturpark als „Naturpark-Schule“ zertifiziert. Diese Aktion zeigte einmal mehr, wie das Zertifikat an der Schule mit Leben gefüllt wird. „Dabei ist es uns gerade in der jetzigen Zeit wichtig, nicht nur den digitalen Distanzunterricht zu pflegen, sondern unseren Schülerinnen und Schülern auch die Möglichkeit zu geben, praktische Erfahrungen in der Natur und im Labor zu sammeln“, freut sich Matthias Beuth, Lehrer an der MLS. Gemeinsam mit Jochen Babist vom Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald begleitet Beuth den Prozess der Naturpark-Schule seit der ersten Idee über die Zertifizierung bis hin zur nun kontinuierlichen Einbindung in die Schulaktivitäten. Parallel zum Aktionstag wurde eine eigene Seite im Online-Lernbereich der Schule zu dem Thema eingerichtet. Ziel ist es, mit interessierten Jugendlichen eine Gewässer-AG an der Schule ins Leben zu rufen und mit einem langjährig anlegten Gewässermonitoring aktiv zum Fortschritt des von der Deutschen

Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Projektes „Weschnitz Dialog“ beizutragen.

Begleitet wurde der Aktionstag auch von Katja Brinkmann vom ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung in Frankfurt am Main und Jochen Babist. Beide begleiten das Projekt seit dem Startschuss im Jahr 2019 und sind sich einig, dass die Gewässer-AG ein weiterer wichtiger Baustein im Förderprojekt wäre. „Durch den Hybridunterricht konnten nicht alle Schülerinnen und Schüler an dem Tag teilnehmen. Daher planen wir aktuell noch eine digitale Veranstaltung für die Jugendlichen“, berichtet Brinkmann über die weiteren Planungen



## Berlin (theoretisch): Projektwoche statt Klassenfahrt

Von Klara Schaffert

Die Nachricht, dass dieses Schuljahr die traditionelle und bereits hoffnungsvoll erwartete Berlinfahrt nicht stattfinden würde, war zwar vollkommen nachvollziehbar und zu erwarten, dennoch traf sie bei den Schülerinnen und Schülern der Martin-Luther-Schule auf bittere Enttäuschung. Um wenigstens ein kleines Stück der Berlinfahrt nach Rimbach zu bringen, organisierte Timo Paul, der Oberstufenkoordinator der MLS, eine Projektwoche für die E-Phasen Schülerinnen und Schüler des Orientierungskurs Geschichte.

In der Woche vom 19. – bis zum 23. Oktober behandelte der Kurs genau die politischen und geschichtlichen Themengebiete, die eigentlich Teil des Berlinprojekts hätten sein sollen. Außerdem wurde sich mit Teilen des Lehrplans im Fach Geschichte

auseinandergesetzt, die aufgrund der Schulschließung im letzten Frühling nicht ausreichend besprochen wurden. Von Euthanasie im dritten Reich, über Gefangenenlager in den 50er Jahren in der Sowjetunion bis hin zu der DDR-Regierung und Fluchtversuche im geteilten Deutschland, der Kurs nahm sich Zeit, um jedes dieser Themen genau zu behandeln.

Ein typischer Tag in der Projektwoche begann meistens mit einer Präsentation von Schüler, die eine kurze Einleitung in das am gleichen Tag behandelte Themenfeld liefern sollte. Danach wurde entweder ein Spielfilm oder eine Dokumentation zu dem demonstrierten Thema behandelt, mündlich als Gespräch im gesamten Kurs, sowie schriftlich mit Hilfe von Arbeitsblättern.



Da viele so verschiedene Filme und Dokumentationen gezeigt wurden, setzten sich die Schülerinnen und Schüler nicht nur mit dem gezeigten geschichtlichen Aspekt, sondern auch mit der Art der Darstellung von Geschichte im Spielfilm auseinander. Hierbei waren die offenen Gesprächsrunden besonders aufschlussreich, da die Teilnehmer die Möglichkeit hatten, ihre Gedanken zu dem Gesehenen direkt nach dem Film frei zu äußern und zu diskutieren.



*Zeitzeuge Wolfgang Lehmann berichtet den Schüler\*innen von seiner Zeit in einem sibirischen Gefangenenlager.*

Das Highlight der Projektwoche waren die zwei Zeitzeugeninterviews, die von den verantwortlichen Lehrern Timo Paul und Jens Gehron organisiert wurden. Der Rimbacher Wolfgang Lehmann berichtete von seiner Zeit in einem Gefangenenlager in Sibirien. Seine Besuche an der MLS haben schon seit vielen Jahren Tradition und auch in diesen schwierigen Zeiten erzählte der 90-jährige von seinem schicksalhaften Leben. Am Tag darauf wurde Maik Schmidt, der Ende der 80er Jahren einen Fluchtversuch über die damalige Grenze der DDR wagte, zu einem Gespräch eingeladen. Er wurde, zusammen mit einem Freund, der ähnliches erlebt hatte, live aus München über eine Online-Videokonferenz zugeschaltet. Nachdem die Schülerinnen und Schüler beide Vorträge gebannt zu hören, wurde die Möglichkeit

gegeben, Fragen zu stellen und mit den Zeitzeugen ins Gespräch zu kommen. Nicht nur half dies beim Verstehen des behandelten Themas, auch war die Vorträge sehr eindrucksvoll und werden wahrscheinlich allen Zuhörern noch lange in Erinnerung bleiben.

Obwohl die Fünf Tage außerhalb des regulären Unterrichts die Berlinfahrt natürlich nicht ersetzen konnten, wurde das gesamte Projekt von den Schülern und Schülerinnen

überwiegend positiv bewertet. Die Möglichkeit, verschiedene geschichtliche Themen vertieft zu behandeln, hat den Teilnehmern viel Spaß gemacht. Das Programm war abwechslungsreich und gut organisiert. Auch lobten einige Schüler die gute Stimmung und Atmosphäre im Kurs.

Abschließend kann gesagt werden, dass das Projekt vollkommen erfolgreich war. Trotz der aktuellen Umstände wurde die bestmögliche Chance genutzt, um den interessierten Schülern und Schülerinnen Teil der Geschichte Berlins und damit Deutschlands näher zu bringen. Mit viel neuen Wissen ausgestattet, sitzt der Schmerz über die abgesagte Berlinfahrt bei den Schülerinnen und Schülern vielleicht nicht mehr ganz so tief. Dennoch hofft die Schülerschaft, dass der praktische Teil der Berlinfahrt in den nächsten Monaten noch folgt.

## Vorlesewettbewerb der sechsten Klassen an der Martin-Luther-Schule Rimbach

Von Klara Schaffert

Wenn man ans Vorlesen denkt, formen sich wahrscheinlich ähnliche Bilder in den Köpfen: eine ungewollte und vor allen Dingen unfreiwillige Aufgabe im Unterricht, auf die niemand wirklich Lust zu haben scheint. Oder eine nostalgische Erinnerung an die frühe Kindheit. Aber Vorlesen ist viel mehr und macht nicht nur der Großmutter Spaß. Das zeigten die Teilnehmer\*innen aus den 6. Klassen am Freitag, dem 4. Dezember im von Nadine Fächter organisierten Vorlesewettbewerb an der Martin-Luther-Schule. Acht Teilnehmer und Teilnehmerinnen trafen unter geltenden Abstandsregeln am Vormittag

in der Schulbibliothek zusammen, um ihr Vorlesetalent vor der Jury auf unter Beweis zu stellen.

Der Vorlesewettbewerb hat an der MLS schon seit Jahren Tradition. Immerhin wird auf diesen Weg entschieden, welche Schüler weiter in den Kreistage ziehen dürfen, denn bis auf Landes- und sogar Bundesebene finden Vorlesewettbewerbe statt. Um nun die Teilnehmer des Wettbewerbs zu ermitteln, werden die besten Vorleser aus dem Klassenverband ausgewählt. Die Klassenseiger und Siegerinnen dieses Jahr waren die Schüler Hannah Riefers (6a), Solveig Schaar (6a), Madeleine Krader (6b) Korbinian Schmittinger (6b), Phil Jakob (6c) Johanna Graetsch (6c), Sophie Keller (6b) und Benjamin



Schmitt (6d). Danach folgt der entscheidende Teil, die Situation, die Knie und vielleicht auch Stimmen zum Zittern bringt: Das Vorlesen vor der Jury, bestehend aus der Schulleiterin Frau Beate Wilhelm, einer Repräsentantin des Freundeskreises, in diesem Jahr Frau Lammers, der Bibliothekarin Frau Schütz und der Vorjahressiegerin des Wettbewerbs, Lea Pfeifer.

Zunächst präsentierten die Schüler eine bereits vorbereitete und geübte Stelle aus einem Roman ihrer Wahl. Hierbei war nicht nur die Art des Vorlesens und Technik ausschlaggebend für eine hohe Bewertung der Jury, auch musste die Textstelle gut ausgewählt und interessant sein. Nach der ersten Runde wurden vier Finalisten ausgewählt, die nun eine vollkommen Fremde Textstelle vorlesen sollten, um den endgültigen Gewinner festzulegen.

Anders als in den letzten Jahren blieben alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer in selben Raum und hörten den Schülern beim Vorlesen zu. Dies wurde von den Schülern und Schülerinnen und Jury Mitglieder positiv kommentiert. So bot das Zuhören natürlich die Möglichkeit, die eigene Leistung einzuschätzen, aber brachte es auch die Teilnehmer/innen näher zusammen und es entstand ein gutes Gemeinschaftsgefühl.

Insgesamt zeigten die Schülerinnen und Schüler ein großes Talent für das Vorlesen und es wurde deutlich, dass es für eine gekonnte Präsentation einer Textstelle weit mehr bedarf als eine korrekte Aussprache. Die Kinder sind alle in der Lage dazu, einen fremden Text zu verstehen und sich mit viel Empathie auf eine Geschichte einzulassen. Durch das Vorlesen zeigt sich das Talent, die Gefühle der

Romanfiguren zu verstehen und sie lebendig werden zu lassen.

Möglich gemacht wird der Wettbewerb durch die freundliche Unterstützung des Freundeskreises der Martin-Luther-Schule, der auch Buchpreise für alle Teilnehmer bereitstellte.

Nach einer kurzen Beratung der Jury standen die Platzierungen der Teilnehmer fest. Den ersten Platz errang Benjamin Schmitt, der zusammen mit dem Buchpreis auch die Einladung zur Teilnahme am Kreisentscheid des Vorlesewettbewerbes erhielt. Desweiteren erhielt Phil Jakob den zweiten Platz, die beiden Schülerinnen Madeleine Krader und Sophie Keller erreichten beide den dritten Platz. Hierbei ist auffällig, wie ausgewogen das Geschlechterverhältnis der Gewinner, sowie Teilnehmer ist, bemerkte die Schulleitung. Normalerweise scheint der Vorlesewettbewerb vorwiegend weibliche Teilnehmer zu reizen.

Im Zentrum des Wettbewerbs steht deutlich die Freude am Lesen und die unsterbliche Anziehungskraft von Romanen. Genau diese Freude und Leidenschaft konnte bei den Jungen Teilnehmern/innen beobachtet werden. Am Ende des Wettbewerbs, als die Sieger bereits bekannt gegeben wurden, schlugen alle Schüler sofort ihre neu gewonnen Bücher auf und begannen zu lesen und ganz freiwillig den Anderen wieder vorzulesen. Der Vorlesewettbewerb fordert und fördert erfolgreich die Freude am Lesen. Die Schüler und Schülerinnen zeigten, dass es ihnen nicht bloß um das Gewinnen geht. Sie leben ihr gemeinsames Hobby aus, nämlich das Lesen und Vorlesen.





## MLS-Forum Indien

Aus dem Abiturjahrgang 2019 haben Katharina Meyer und Katharina Steinmann die mutige Entscheidung getroffen, in Tamil Nadu in Südindien einen Freiwilligendienst zu absolvieren. Seit dem Jahr 2001 gibt es an der MLS eine Zusammenarbeit mit indischen Schulen. Die kulturellen Unterschiede sind einerseits eine große Herausforderung andererseits auch eine prägende Erfahrung.

Die beiden Freiwilligenhelferinnen waren bei der Hilfsorganisation Island Trust, die sich u.a. um Bedürftige der unteren sozialen Schichten kümmert und Umweltschutz-Projekte betreut, untergebracht. Neben einem Praktikum in dieser Organisation haben sie auch für mehrere Wochen an Schulen gearbeitet, um indischen Unterricht kennenzulernen und Englisch zu unterrichten. Ihre Eindrücke haben sie in einem sehr lebendigen und teils anrührenden Blog (<https://katharindia.blogspot.com/>) festgehalten:

Reisen in Indien: So wie es sich für Züge von und nach Mumbai gehört, war dieser so überfüllt, dass sich die Menschen auf den Boden legten, um zu schlafen und in die Toilette wurde durch das Erbrochene eines Fahrgastes zweckentfremdet. Ansonsten aber hatten wir eine angenehme Fahrt, während wir unserer nächsten Gastgeberin und einer der größten Metropolen der Welt entgegen ruckelten.

Umweltprobleme: Als ich das sah musste ich erstmal schlucken und je länger ich darüber nachdachte, desto schwieriger wurde es die Tränen



*Katharina Meyer und Katharina Steinmann  
MLS Freiwilligenhelferinnen 2019, hier vor den Katerine-Wasserfällen. Sie haben u.a. ein Projekt zur Aufforstung Tamil Nadus begleitet und finanziert.*

zurück zu halten. Es ist ja nicht so, als sei die bloße Existenz eines solchen Flusses das Schlimmste an der Sache. Man stelle sich jetzt ein kleines Kind vor, das in diesem Slum lebt und nie etwas anderes gesehen hat als diesen Fluss. Das findet den Fluss, so wie er ist, dann plötzlich gar nicht mehr so schlimm. Denn es kennt keinen anderen Fluss, weiß nicht, wie ein klares Bächlein aussieht, weiß nicht wie bei uns die Weschnitz durchs Dorf fließt und hat keine Vorstellung davon, das [sic] im Idealfall in so einem Bach Trinkwasser fließt. [...] Das Wasser, das Elixier des Lebens, war in diesem Fluss einfach nicht lebendig.

## Erfolgreiche Corona-Spendenaktion für unsere indischen Partner



Wenngleich unser Leben durch die Corona-Pandemie beeinträchtigt wird, ist dies nichts verglichen mit den Folgen der Krise für die Menschen in den

ärmeren Regionen dieser Welt. So ist die Versorgungslage der Einwohner\*innen der indischen Region Tamil Nadu aufgrund des Wegfalls von Einkommensmöglichkeiten durch die Corona-Krise äußerst prekär geworden. Die Menschen dort müssen nun oft mit der staatlichen Unterstützung auskommen, die allerdings kaum den Bedarf an Grundnahrungsmitteln deckt.

Im Herbst startete daher das MLS-Indienprojekt eine Spendenaktion, um unseren indischen Partnern in den Nilgiri Hills zu helfen. Kern der Aktion war der Spendenlauf, für den sich viele großzügige Spender aus der erweiterten MLS-Schulgemeinde fanden, die eine große Zahl von MLS-Schülerinnen und Schülern beim Spendenlauf sponserten. Auch eine kleine Gruppe von Lehrkräften wurde von



anderen Kollegen und Verwandten oder Freunden für jede Runde im Rimbacher Stadion gesponsert, die in 60 Minuten zurückgelegt wurde. Die Motivation der Läuferinnen und Läufer erreichte ungeahnte Höhen. Eine sechste Klasse hat beispielsweise eine Strecke von insgesamt 160 km in einer Stunde zurückgelegt, der Klassenrekord wurde von Solveig Schaar mit 27 Runden (=10,8 km) aufgestellt. Und auch bei der Suche nach Sponsoren war diese Klasse außerordentlich erfolgreich: Einzelne Läufer hatten bis zu acht Sponsoren und alle zusammen haben allein für diese Klasse eine Summe von knapp 2000 Euro zugesagt. Die Aktion ist auf ein enormes Echo gestoßen und hat viele Klassen und Sportkurse animiert, sich für einen guten Zweck die Lafschuhe anzuziehen. Die Sponsoren haben ihre großzügigen Zusagen wahrgemacht und bisher eine stolze Summe von 10591,30 Euro beim MLS-Freundeskreis einbezahlt, der seit Jahren ein enger Partner des Indienprojekt ist. Das ist eine Summe, alle Erwartungen bei weitem übertroffen hat und die es ermöglicht, die Menschen in den Nilgiri Hills weiter zu unterstützen, sei es mit weiteren Spenden für Nahrungsmittel oder auch für die Unterstützung von zukünftigen Freiwilligenhelfern, die vor Ort bei

den vielfältigen Tätigkeiten der Hilfsorganisation mit anpacken können

Die ersten Gelder sind mittlerweile auch in Indien angekommen und ermöglichten Alphonse Raj, Leiter der Hilfsorganisation Island Trust, zahlreiche Hilfsaktionen zu initiieren.

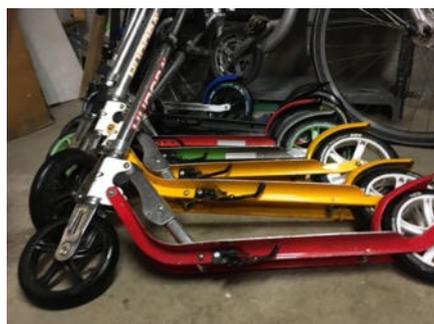


*Die MLS-Kolleg\*innen Jan Ole Klinger, Anette Wissel, Susanne Schmid und David Katzer liefen beim Spendenlauf mit. Am Ende stand es unterschieden zwischen den Fachschaften Französisch und Sport.*

## Schule und Corona

### Sportunterricht in Corona-Zeiten

Um den aktuellen Hygiene-Vorgaben gerecht zu werden, müssen sich die MLS-Sportlehrkräfte immer wieder Neues einfallen lassen. MLS-Sportlehrer David Katzer setzt daher auf Natursport- und Freiluftaktivitäten wie Rollerfahren, Inline-Skating oder Wandern ...





## „Kinder können nicht alles nachholen“

*Elternbeirat der Martin-Luther-Schule fordert die Überarbeitung der Rahmenlehrpläne für die „Corona-Jahrgänge“*

Von Iris Kleefoot

Schulschließung, Schichtbetrieb, lokale Stufenpläne, Präsenz- oder Online-Unterricht? Schulen, Lehrer, Schüler und Eltern geraten in der Pandemie immer stärker unter Druck. Die Frustration wächst in einer „neuen Normalität“, die einem scheinbar täglichen Wandel unterliegt. Der Elternbeirat der Martin-Luther-Schule in Rimbach sieht sich aktuell mit Problemen konfrontiert, die er sich vor einem Jahr sicher noch nicht vorstellen konnte.

Elternbeiräte als Krisenmanager

Sind die Elternbeiräte zurzeit Krisenmanager für besorgte Eltern? „Tatsächlich treten seit einigen Monaten vermehrt besorgte Eltern an uns heran. Wir sehen es natürlich auch als unsere Aufgabe an, die Eltern der MLS — insbesondere durch transparente und zeitnahe Weitergabe aller für die Eltern relevanten Informationen — zu beruhigen. Wir tun hier unser Möglichstes, da wir die ganze Bandbreite, die die Meinungsfreiheit in einer Demokratie zu bieten hat, bündeln und auch vertreten wollen“, erklärt der Schulelternbeirat auf Nachfrage. Dabei gehe es zum Beispiel um Themen wie die Maskenpflicht, die Ausgestaltung digitalen Unterrichts, die Auslastung des ÖPNV oder auch das Lüftungskonzept an den Schulen.

Mails rund um die Uhr

Klar ist, die Entscheidungen über Schulschließungen und deren Wiederöffnung wurden vom Land Hessen immer sehr kurzfristig getroffen. Der Elternbeirat weiß, die Kurzfristigkeit stellt insbesondere für die Schulleitungen und das Lehrer-Kollegium ein Problem dar. „Vor allen Dingen dann, wenn seitens der Verantwortlichen des Landes keine Konzepte zur Verfügung gestellt werden. Wir als Schulelternbeirat haben versucht, die Schule so gut es geht bei der Weitergabe von Informationen, die teilweise wirklich sehr kurzfristig zur Verfügung gestellt wurden, zu unterstützen. Dabei haben wir wirklich sieben Tage die Woche ‚rund um die Uhr‘ Mails an unsere Eltern weitergeleitet und Fragen seitens der Eltern beantwortet“, so der Elternbeirat.

Auch die Einführung des Hybridunterrichts musste sehr kurzfristig umgesetzt werden. Das stieß besonders bei der Schulleiterin der MLS, Beate Wilhelm, auf Kritik. Der Elternbeirat ist der Ansicht, die Martin-Luther-Schule sei mit dieser Situation sehr gut umgegangen. Bereits seit Monaten hätten sich

Schulleitung und Kollegium auf diese Situation vorbereitet — technisch sowie pädagogisch - und dadurch recht reibungslos auf den Wechselunterricht umstellen können.

Ohnehin sei die Martin-Luther-Schule gut aufgestellt hinsichtlich des Online-Unterrichts. Das sei auch unter anderem der Lernplattform „Teams“ zu verdanken. Alle Lehrer und alle Schüler besitzen bereits seit 2018 einen Zugang zu dieser. „Dadurch waren die Rahmenbedingungen an der Schule für einen Online-Unterricht optimal“, so der Schulelternbeirat.

Seit 2019 ist die Schule auch an das Glasfasernetz, welches durch den Kreis als Träger ausgestattet wurde, angeschlossen. Lediglich der letzte Schritt, nämlich die Schule komplett mit WLAN auszuleuchten, fehlt noch. Ein Antrag, der zum Digitalpakt gehört, ist bereits seit einem Jahr genehmigt, „Lediglich die Umsetzung durch den Kreis fehlt noch“, weiß der Schulelternbeirat.

Schon am ersten Tag der Schulschließungen seien die Lehrerinnen und Lehrer in das Tool eingewiesen worden. In den darauffolgenden Wochen wurde das Kollegium geschult und es wurden Erklärvideos zu den Funktionalitäten der Lernplattform durch Kollegen der Schule zur Verfügung gestellt. Diese sei sogar von anderen Schulen dankend angenommen und zur Umsetzung genutzt worden. Natürlich habe es auch Anfangsschwierigkeiten gegeben und es habe einiger Abstimmungsprozesse bedurft. „Aber im Großen und Ganzen — und vor allem im Vergleich zu anderen Schulen — hat die MLS bereits im letzten Schuljahr den Online-Unterricht gut gemeistert“, erklärt der Elternbeirat. Daneben hat die Martin-Luther-Schule eine Umfrage gestartet, um die Kinder zu identifizieren, die aufgrund fehlender technischer Ausstattung nicht am Online-Unterricht teilnehmen konnten. Diese Kinder wurden durch eine Spende zweier Unternehmen aus der Region mit Leihgeräten ausgestattet. Bei all diesen Aktionen hat der SEB-Vorstand aktiv mitgewirkt. Mittlerweile wurden weitere Sachmittel an der MLS angeschafft, zum Beispiel Kameras und Laptops, sodass die MLS technisch gesehen noch besser aufgestellt ist.

Pausen vorn Maskentragen

Auch die Maskenpflicht während des Unterrichts ist umstritten. Für den MLS-Elternbeirat geht am



Maskentragen jedoch kein Weg vorbei. „Das ist ein wichtiges Mittel zur Eindämmung der Pandemie und zum Schutz unserer Kinder und der Lehrer. Vor allen Dingen in einem Klassenzimmer, in dem die Abstandsregel nicht eingehalten werden kann.“ Hier hätte man sich allerdings nach der Entscheidung des Kreises, die Maskenpflicht im Unterricht einzuführen, ein Konzept seitens des Schulträgers — mit Beteiligung des Gesundheitsdezernats — gewünscht, welches gesundheitliche Aspekte berücksichtigt und durch das Maskenpausen regelmäßig und verbindlich in den Unterricht integriert werden. „Die Schulleitung der MLS hat glücklicherweise schnell reagiert und noch am gleichen Tag der Entscheidung durch den Kreis eine Regel bezüglich der Maskenpausen aufgestellt und dieses an das komplette Kollegium kommuniziert“, betont der Elternbeirat.

#### Themen auf der Strecke geblieben

Dennoch, die Schulzeit ist für die Schüler aufgrund der Pandemie eine andere als für die Jahrgänge zuvor. Eine Tatsache, die der Elternbeirat bedauert. „Die letzten Monate haben gezeigt, wie wichtig die sozialen Kontakte sind und dass Lehrer als Lernbegleiter unserer Kinder niemals durch eine Videokonferenz ersetzt werden können.“ Dem Elternbeirat ist klar, dass trotz eines guten Online- oder Wechsel-Unterrichts in den letzten Monaten nicht alle Themen der Lehrpläne bearbeitet werden. „Unsere Kinder werden es nicht schaffen, diese Inhalte komplett nachzuarbeiten.“ Er würde sich deshalb wünschen, dass das Kultusministerium die Rahmenlehrpläne aller Klassenstufen und aller Fächer begutachtet und entscheidet, welche Themen für die „Corona—Jahrgänge“ gestrichen werden.

#### Zentrales Abitur?

Dies sei vor allem für die Abschlussjahrgänge relevant, „denn hier bleibt definitiv nicht genug Zeit, um den Lernstoff aufzuholen. Das kann und darf nicht in der Verantwortung der Schulen liegen.“ Er stellt die Frage: „Wie soll in Hessen ein zentrales Abitur realisiert werden, wenn jede Schule individuell entscheiden muss, an welchen Stellen im Curriculum gekürzt wird.“

#### Pädagogische Konzepte

Des Weiteren fordert der Elternbeirat ein pädagogisches Konzept zu Hybrid- und Online-Unterricht. Die Schulen und Lehrer würden dadurch entlastet, die Personalressourcen geschont und der Unterricht verbessert. „Diese Konzepte hätten unserer Meinung nach schon längst erstellt werden müssen.“ Auch wenn Präsenzunterricht für den Elternbeirat die beste Form von Unterricht darstellt, so würde er sich dennoch wünschen, dass zukünftig, auch ohne Corona, digitale Medien dauerhaft zum Einsatz im Unterricht kommen - dort wo es didaktisch sinnvoll ist. „Schlechter Unterricht wird durch digitale Medien nicht besser. Und gute Lehrer halten auch ohne digitale Medien guten Unterricht.“ Aber digitale Medien könnten die Möglichkeiten erweitern und Unterricht könne durch digitale Medien noch besser werden. Der Schulelternbeirat ist der Ansicht, dass „Kinder dadurch einen kompetenten und verantwortungsbewussten Umgang mit den digitalen Medien lernen und besser auf ihre Zukunft vorbereitet werden“.

(aus: Odenwaldes Zeitung, 25.11.2020)

### In Kürze ...

- Nikolaus-Aktion der SV  
Auch in diesem Jahr organisierte die SV in den Wochen vor den Weihnachtsferien wieder eine Nikolausaktion, an der sich zahlreiche Schüler\*innen beteiligten und ihren Mitschüler\*innen mit einem Nikolaus aus fair gehandelter Schokolade eine Freude machten.
- Eine lange Tradition an der MLS hat auch die Unterstützung des Projekts Weihnachtspäckchen für Kinder in Not, welche die Stiftung Kinderzukunft für Kinder in Osteuropa durchführt. Zahlreiche Päckchen wurden gepackt und an der MLS gesammelt und beschenken hoffentlich dem ein oder anderen Kind in Not eine kleine Freude an Weihnachten. Vielen Dank an alle Unterstützer\*innen!
- Die fünften Klassen der MLS informierten sich beim Verkehrssicherheitstag über die Gefahren im Straßenverkehr und auf dem Schulweg. Bundespolizei, DB-Regio und das Busunternehmen Rothermel klärten die Schüler\*innen über das richtige Verhalten und Bus und Bahn auf.



## **Digitaler Tag der offenen Tür an der MLS**

### **6. Februar 2020**

**Liebe Leser\*innen,**

**gerne würden wir Sie und Euch bei unserem Tag der offenen Tür persönlich in der MLS begrüßen, doch leider lässt das die aktuelle Corona-Situation nicht zu.**

**Um Ihnen und Euch dennoch ein umfassendes Bild über die Angebote der MLS geben zu können, laufen zurzeit die Vorbereitungen für einen „digitalen Tag der offenen Tür“.**

**Hierbei werden Ihnen und Euch u.a. verschiedene Angebote unserer Schule in Form von Bildern und Videos vorgestellt bzw. es werden Konferenztermine eingerichtet, bei denen die Schulleitung und weitere Kolleginnen und Kollegen als Ansprechpartner im Rahmen von online-Videosprechstunden zur Verfügung stehen werden.**

**Weitere Informationen zum genauen Ablauf und zur technischen Umsetzung werden demnächst auf der Homepage zur Verfügung gestellt. Einfach vorbeischaun ... [www.mls-rimbach.de](http://www.mls-rimbach.de)**

**Wir freuen uns auf Ihren/Euren Besuch“**

Impressum

Herausgeberin: Martin-Luther-Schule Rimbach, OStD' Beate Wilhelm

Texte und Bilder: Lehrer\*innen und Schüler\*innen der MLS, Odenwälder Zeitung